

2. Steirischer Suchthilfekongress



Workshop 5

**Substitution - Umsetzung gesetzlicher Grundlagen,
Zusammenarbeit und Perspektiven**

Workshop 5

Substitution - Umsetzung gesetzlicher Grundlagen, Zusammenarbeit und Perspektiven

Dr.in Johanna SCHOPPER, BM für Gesundheit und Frauen

Es ist wie es ist...

1. Es ist wie es ist – aber wie können wir die derzeitige Situation optimieren? Diskussion anhand anderer Bundesländer und aus Blickwinkel des Bundesministeriums

1.1 Wie ist es eigentlich aus Sicht der Praxis? Welche Berufsgruppen bzw. von ihnen betreute SubstitutionspatientInnen sind in der praktischen Arbeit mit welchen Problemen konfrontiert, die auf die rechtlichen Rahmenbedingungen zurückgeführt werden?

	Welche praktischen Probleme treten auf (Sammeln)?
Substituierende Ärzte?	Probleme: <ul style="list-style-type: none">••
Sonstige behandelnde Ärzte?	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•
Psychotherapie	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•
Psychosoziale Begleitbetreuung?	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•
AmtsärztInnen?	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•
Sonstige, nämlich?	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•
	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•
	Probleme: <ul style="list-style-type: none">•

2. Welcher Modus Vivendi kann gemeinsam gefunden werden, um die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Wohle der PatientInnen umzusetzen?

Gesetzliche Rahmenbedingung

•

Gewünschter Modus Vivendi

•

Machbar (ja, nein, warum nicht)

•

3. Welche Form der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen braucht es – zum Wohle der PatientInnen?		
Benötigte Formen der Zusammenarbeit	Welchen Handlungsbedarf gibt es?	Wer muss was zur Umsetzung beitragen?

Kontakt:

Dr.in Johanna Schopper, Juristin für Drogenfragen, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Bundesamtsgebäude 1030 Wien, Radetzkystraße 2, T: +43 (0)1 711 00-4149, F: +43 (0)1 711 00-14300, E: johanna.schopper@bmg.gv.at, W: <http://www.bmgf.gv.at>